



»Ite missa est.«

Messkompositionen aus vier Jahrhunderten



Kammerchor Elberfeld
Choralschola an St. Johann Baptist
Guido Tumbrink, Orgel
Thomas Grunwald, Leitung

Programm

Sonntag, 30. Oktober 2005

St. Johann Baptist
Normannenstraße
Wuppertal Oberbarmen

Eintritt frei. Um eine Spende am Ausgang zur Deckung der Unkosten wird gebeten.

über den heutigen Abend

Zugegeben: Ein wenig sind wir schon noch inspiriert von unserem letzten Konzert, das wir im Februar des Jahres an dieser Stelle in gleicher Besetzung veranstaltet haben. Dieses Konzert trug den Titel »Gregorianik alt und modern«; wir hatten uns dem Gregorianischen Choral und modernen »Inspirationen« über die Choral motive gewidmet.

Das Konzert des heutigen Abends hat seinen Schwerpunkt auf der Vertonung von Messen; beim Proben selbst haben wir aber auch immer wieder die Verbindung der verschiedenen Vertonungen durch die Allgegenwart des Gregorianischen Chorals herausgehört. Es ist leicht, solche Motive in der 1929 von Flor Peeters geschriebenen »Missa in Honorem Sancti Josephi« herauszuhören oder den Duktus in der »Missa in Simplicitate« von Jean Langlais nachzuempfinden.

Der Ruf im Motto des heutigen Abends, das »Ite, missa est«, gehört als Entlassungsruf zu den ältesten Messriten der römischen Kirche. Es birgt den Sinn als Schwelle: »Geht, es ist Entlassung, Abschied, Sendung«. Wir sind aufgefordert, Gehende zu sein – mit dem Evangelium im Herzen den Alltag zu würzen. Damit verbindet sich eine alte mönchische Praxis. Am Ende eines geistlichen Austausches wurde dem Suchenden ein »logion«, ein Wegewort, mitgegeben, das auf den alltäglichen Wegen Impuls und Orientierung geben sollte.

In dem »Ite missa est« wurzelt unser heutiges Wort »Messe«, bereits im Althochdeutschen war das Wort »Missa« als aus dieser Phrase isolierter Begriff zu finden.

Da der Messtext an diesem Abend der zentrale vertonte Text ist, leisten wir uns an dieser Stelle eine Niederschrift samt Übersetzung.



Text des Messeordinariums

Kyrie

Kyrie eleison,
Christe eleison,
Kyrie eleison!

*Herr, erbarme dich unser,
Christus, erbarme dich unser,
Herr, erbarme dich unser!*

Gloria

Gloria in excelsis Deo
et in terra pax hominibus
bonae voluntatis.
Laudamus te, benedicimus te,
adoramus te, glorificamus te,
gratias agimus tibi
propter magnam gloriam tuam,
Domine Deus, Rex caelestis,
Deus Pater omnipotens,
Domine Fili unigenite, Jesu Christe,
Domine Deus, Agnus Dei,
Filius Patris.
Qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Qui tollis peccata mundi,
suscipe deprecationem nostram.
Qui sedes ad dexteram Patris,
miserere nobis.
Quoniam tu solus sanctus.
Tu solus Dominus.
Tu solus Altissimus, Jesu Christe.
Cum sancto Spiritu,
in gloria Dei Patris.
Amen.

*Ehre sei in der Höhe Gott
und auf Erden Friede den Menschen
des guten Willens.
Wir loben dich, wir preisen dich,
wir beten dich an, wir verherrlichen dich
Wir sagen dir Dank
ob deiner großen Herrlichkeit:
Herr Gott, König des Himmels,
Gott Vater,
allmächtiger Vater,
Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus,
Herr Gott, Lamm Gottes,
Sohn des Vaters,
der du trägst die Sünden der Welt,
erbarme dich unser.
Der du trägst die Sünden der Welt,
nimm an unser Gebet.
Der du sitztest zur Rechten des Vaters,
erbarme dich unser.
Denn du allein bist heilig,
du allein der Herr,
du allein der Höchste, Jesus Christus;
mit dem Heiligen Geist,
in der Herrlichkeit des Gottes des Vaters.
Amen.*



Credo

Credo in unum Deum,
 Patrem omnipotentem,
 factorem caeli et terrae,
 visibilium omnium et invisibilium.
 Et in unum Dominum Jesum Christum,
 Filium Dei unigenitum,
 et ex Patre natum
 ante omnia saecula.
 Deum de Deo, lumen de lumine,
 Deum verum de Deo vero,
 genitum, non factum,
 constubstantialem Patri:
 per quem omnia facta sunt.
 Qui propter nos homines
 et propter nostram salutem
 descendit de caelis.
 Et incarnatus est
 de Spiritu Sancto
 ex Maria Virgine,
 et homo factus est.
 Crucifixus etiam pro nobis
 sub Pontio Pilato;
 passus et sepultus est,
 et resurrexit tertia die
 secundum Scripturas,

*Ich glaube an den einen Gott,
 den Vater, den Allmächtigen,
 der alles geschaffen hat, Himmel und
 Erde,
 die sichtbare und die unsichtbare Welt.
 Und an den einen Herrn, Jesus Christus,
 Gottes eingeborenen Sohn
 aus dem Vater geboren
 vor aller Zeit.
 Gott von Gott, Licht von Licht,
 wahrer Gott vom wahren Gott,
 gezeugt, nicht geschaffen,
 eines Wesens mit dem Vater;
 durch ihn ist alles geschaffen.
 Für uns Menschen
 und zu unserem Heil
 ist er vom Himmel gekommen,
 hat Fleisch angenommen
 durch den Heiligen Geist
 von der Jungfrau Maria
 und ist Mensch geworden.
 Er wurde für uns gekreuzigt
 unter Pontius Pilatus,
 hat gelitten und ist begraben worden,
 ist am dritten Tag auferstanden*

et ascendit in caelum,
 sedet ad dexteram Patris.
 Et iterum venturus est cum gloria,
 iudicare vivos et mortuos,
 cuius regni non erit finis.
 Et in Spiritum Sanctum,
 Dominum et vivificantem:
 qui ex Patre Filioque procedit.
 Qui cum Patre et Filio simul
 adoratur et conglorificatur:
 qui locutus est per Prophetas.
 Et unam, sanctam, catholicam
 et apostolicam Ecclesiam.
 Confiteor unum baptisma
 in remissionem peccatorum.
 Et exspecto resurrectionem mortuorum,
 et vitam venturi saeculi.
 Amen.

*nach der Schrift
 und aufgefahren in den Himmel.
 Er sitzt zur Rechten des Vaters
 und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
 zu richten die Lebenden und Toten;
 seiner Herrschaft wird kein Ende sein.
 Und an den Heiligen Geist,
 der Herr ist und lebendig macht,
 der aus dem Vater und dem Sohn her-
 vorgeht,
 der mit dem Vater und Sohn
 angebetet und verherrlicht wird,
 der gesprochen hat durch die Prophe-
 ten.
 Und an die eine, heilige, katholische
 und apostolische Kirche.
 Ich bekenne eine Taufe
 zur Vergebung der Sünden.
 Ich erwarte die Auferstehung der Toten
 und das Ende der kommenden Welt.
 Amen.*

Sanctus

Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus
 Deus Sabaoth.
 Pleni sunt caeli et terra
 gloria tua.
 Hosanna in excelsis!

*Heilig, heilig, heilig ist der Herr,
 Gott Zebaoth.
 Erfüllt sind Himmel und Erde
 von deiner Herrlichkeit.
 Hosanna in der Höhe!*

Benedictus

Benedictus qui venit
 in nomine Domini.
 Hosanna in excelsis!

*Gelobt sei, der da kommt
 im Namen des Herrn.
 Hosanna in der Höhe!*

Agnus Dei

Agnus Dei,
 qui tollis peccata mundi:
 miserere nobis.
 Dona nobis pacem.

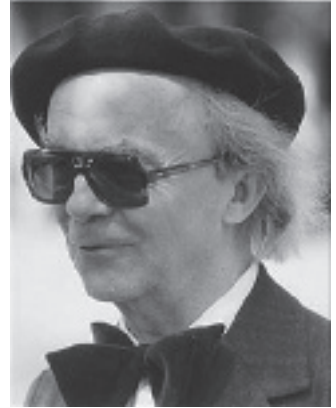
*Lamm Gottes,
 das du trägst die Sünden der Welt,
 erbarme dich unser.
 Gib uns Frieden.*

Erster Block: Chor und Orgel – Jean Langlais und Erik Satie

Jean Langlais (1907-1991)

Jean Langlais war in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts einer der experimentierfreudigsten Komponisten und Organisten Frankreichs.

Erblindet seit dem zweiten Lebensjahr studierte Langlais am Institut National de Jeunes Aveugles (Nationales Institut für junge Blinde). Dort lernte er bei Albert Mahaut, einem Schüler von César Franck und bei dem blinden Organisten André Marchal. Erste Erfolge waren Meisterklassenpreise im Pariser Konservatorium bei Marcel Dupré und Paul Dukas. Schließlich unterrichtete er selbst 40 Jahre lang am Nationalen Institut für junge Blinde. Zwischen 1961 und 1976 kam ein Engagement an der Schola Cantorum de Paris (Sängerschule von Paris) hinzu. Über die Mauern der Musikhochschulen hinaus bekannt wurde Langlais aber vor allem als Organist an der Église Sainte-Clotilde in Paris. Dort trat er das Erbe von César Franck und Charles Tournemire an. Erst anlässlich seines 80. Geburtstags gab er diese Stellung nach 42jähriger Tätigkeit ab.



Erik Satie (1866-1925)

Saties Exzentrizität hat das Publikum oft über den Wert seiner Musik getäuscht, es wurde ihm Dilettantismus und Stümperei vorgeworfen. Er stand zeitlebens in Konflikt mit der etablierten Musikkritik, während Komponisten und andere Künstler die Relevanz seiner Arbeit meist anerkannten.



Seine sparsame, beinahe karge Musik war ein wichtiger Gegenpol zur Monumentalität insbesondere der deutschen Musik seiner Zeit, und sollte für das 20. Jahrhundert außerordentlich folgenreich sein. Saties Einfluss reicht von Claude Debussy, mit dem er eng befreundet war, über die Minimal Music und John Cage bis zur Ambient Music.

Seine kontrapunktisch sichere Schreibweise zeigt, dass er das handwerkliche Können der französischen Schola cantorum beherrschte und

in seine von Jazz, Schlagern und Unterhaltungsmusik geprägten Werke einzubringen vermochte. Seine originelle, humorvolle, oft bizarre Musik setzt sich deutlich von der Musik der Spätromantik und des Impressionismus ab, was zum Teil seinen Einfluss auf spätere Komponisten erklärt; zu nennen sind hier besonders die Gruppe »Les Six«, zu der unter anderem Darius Milhaud und Arthur Honegger gehörten.

Schola Introitus des 31. Sonntags im Jahreskreis: »Ne derelinquas me«
(Graduale Triplex 360, Text aus Psalm 37, 22.23 und 2)

Introitus-Antiphon:

Ne derelinquas me, Domine Deus meus, ne discedas a me: intende in adiutorium meum, Domine virtus salutis mea.

[Herr, verlass mich nicht, bleib mir nicht fern, mein Gott! Eile mir zu Hilfe, Herr, du mein Heil.]

Psalm-Vers:

Domine, ne in furore tuo arguas me: neque in ira tua corpias me.

[Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn und züchtige mich nicht in deinem Grimm!]

Chor Jean Langlais: »Missa in simplicitate«: *Kyrie*

Orgel Erik Satie: »Chant Ecclésiastique«

Chor Jean Langlais: »Missa in simplicitate«: *Gloria*

Orgel Erik Satie: »Prière des Orgues«

Chor Jean Langlais: »Missa in simplicitate«: *Credo*

Orgel Erik Satie: »Prière pour les voyageurs et les marins en danger de mort, à la très bonne et très auguste Vierge Marie, mère Jésus.«

Chor Jean Langlais: »Missa in simplicitate«: *Sanctus et Benedictus*

Orgel Erik Satie: »Prière pour le salut de mon âme«

Chor Jean Langlais: »Missa in simplicitate«: *Agnus Dei*

Zweiter Block: Schola, Chor und Orgel – Blasius Ammon

Blasius Ammon (ca. 1560–1590)

Blasius Ammon oder Amon, heute nahezu vergessen, ist einer der bedeutendsten Komponisten des ausgehenden 16. Jahrhunderts. Nach dem Urteil älterer Lexikographen war er einer der größten Contrapunktisten jener Zeit, und im Wiener Nekrologium (15. August 1590) steht geschrieben: »... ein derart ausgezeichneter Musiker, daß Deutschland niemanden ihm zur Seite stellen konnte«. Alle seine Werke erschienen zu seinen Lebzeiten in Wien und München im Druck. Blasius Amon wurde in Hall in Tirol geboren; etwa ab 1568 trat er als Singknabe in die Kapelle Erzherzog Ferdinands zu Innsbruck ein, wo er zehn Jahre wirkte. Von den Kapellmeistern Wilhelm Bruneau (tätig von 1564–1584) und Alexander Utendal (tätig von 1564–1581) erhielt er eine gründliche musikalische Ausbildung, die er auf Studienreisen vervollkommnete; u.a. wanderte er 1582 nach Venedig, wo er Schüler Andrea Gabriellis (ca. 1515–1586) gewesen sein könnte. Amon war der erste Österreicher, der nach Venedig pilgerte, um hier die neueste Entwicklung der Musik, insbesondere die Technik der Mehrchörigkeit, zu studieren. Blasius Amon starb in Wien; wenige Jahre zuvor war er in den Franziskanerorden eingetreten.

Schola		<i>Kyrie</i> (gregorianisch; aus <i>Missa de Angelis</i>)
Chor	Blasius Ammon:	»Missa pour ung plaisir«: <i>Kyrie</i>
Schola		<i>Gloria</i> (gregorianisch; aus <i>Missa de Angelis</i>)
Chor	Blasius Ammon:	»Missa pour ung plaisir«: <i>Gloria</i>
Schola		<i>Sanctus</i> (gregorianisch; aus <i>Missa adventus et quadragesima</i>)
Chor	Blasius Ammon:	»Missa pour ung plaisir«: <i>Sanctus</i>
Schola		<i>Agnus Dei</i> (gregorianisch; aus <i>Missa adventus et quadragesima</i>)
Chor	Blasius Ammon:	»Missa pour ung plaisir«: <i>Agnus Dei</i>

Dritter Block: Chor und Orgel – Flor Peeters und Robert Schumann

Flor Peeters 1903-1986

1903 in Thielen/Flandern geboren, starb Peeters an seinem 83. Geburtstag 1986 in Antwerpen. Peeters, der 1971 von König Baudouin in den Adelsstand erhoben wurde, zählt zu den wenigen belgischen Komponisten des 20. Jahrhunderts, deren umfangreiches Œuvre bereits zu Lebzeiten eine starke Verbreitung in der Öffentlichkeit fand. Der unermüdliche Arbeitswillen des Organisten der berühmten Mechelener St. Romboutskathedrale – im Übrigen eine Stelle, die er 63 Jahre innehatte – veranlasste ihn neben dem Organistendienst gleichzeitig Professuren an den Instituten Lemmens (1925–1952), Gent (1931–1948), Tilburg (1935–1948) und Antwerpen (1948 – 1968) wahrzunehmen, ganz zu schweigen von den Kompositionen, die er nebenbei vorlegte. Enge Freundschaften verbanden ihn z. B. mit Namen wie Charles Tournemire oder Hermann Schroeder, mit dem er eine Erneuerung der Kirchenmusik anstrebte. Zwar sind viele Peetersschen Werke aus dem unmittelbaren Bedarf an liturgischer Komposition innerhalb der 63 Dienstjahre entstanden und diesem Umfeld verpflichtet. Zugleich jedoch verfolgen die Werke, zumal jene für kammermusikalische Besetzungen und verschiedene Instrumente auch einen hohen künstlerischen Anspruch.



Die »Missa in Honorem Sancti Josephi« entstand 1929 für gleiche Stimmen und Orgel und wurde 1931 für gemischte Stimmen und Orgel bearbeitet. Flor Peeters unternahm 1929 eine Konzertreise nach Dänemark und widmete die Messe Mgr. Joseph Brems, Bischof und Primas der Katholischen Kirche Dänemarks.

Peeters wendet hier die Satzweise der frühen niederländischen Polyphonisten an: Er schreibt vorwiegend homophon, achtet aber immer auf melodische Führung der Singstimmen, deren Linien eine gewisse Verwandtschaft zum gregorianischen Choral aufweist. Die Begleitung bietet die Möglichkeit, die Vielfalt der Orgelregistrierung auszunutzen.

Schola

Intonation
»Credo in unum Deum«

Chor/Orgel

Flor Peeters: »Missa in Honorem Sancti Josephi«:

Credo
Sanctus et Benedictus



Robert Schumann (1810–1856)

Die *Missa sacra* c-moll op. 147 für vierstimmigen Chor mit Begleitung der Orgel ist ein Spätwerk Schumanns. Sie zeichnet sich aus durch formale und strukturelle Dichte und eine avancierte Harmonik. Die Textbehandlung ist relativ frei, was bei Messevertonungen selten zu finden ist. Eine ungewöhnliche Messe, die kaum bekannt ist – also eine Rarität.

Chor/Orgel

R. Schumann: »Missa Sacra«: *Agnus Dei*

Schola

»Ite missa est« (gregorianisch, aus: *Missa de Angelis*)



Man trifft sich in St. Johann Baptist ...

Der **Kammerchor Elberfeld** wurde 1988 von Norbert Hebel gegründet. Die 25 Sänger und Sängerinnen wurden seit 1999 intensiv durch die Zusammenarbeit mit Marieddy Rossetto geschult, die als Leiterin des Chors bis zum Beginn dieses Jahres viele Konzerte dirigiert hat und mit ihm in den letzten beiden Jahren nochmals verstärkt an Stimm- und Gehörbildung gearbeitet hat.

Die Leitung an diesem Abend hat **Thomas Grunwald**, Kantor an St. Johann Baptist, mit dem wir nicht zum ersten Mal zusammenarbeiten. Nachdem wir ihn seit 2002 als Organist aus verschiedenen Konzerten in St. Johann Baptist unter der Gesamtleitung von Marieddy Rossetto kennen, ist dies das zweite Konzert, in dem er die Gesamtleitung übernimmt. Die erste Zusammenarbeit dieser Art stand Anfang 2004 unter dem Motto »Psalmen«. Hier trafen wir auch zum ersten Mal auf den Organisten **Guido Tumbrink**, der seit 1999 Kantor an St. Marien und St. Konrad in Wuppertal-Barmen tätig ist.

Musikalisch haben sich unsere Wege auch mit der **Choralschola an St. Johann Baptist** bereits gekreuzt; zuletzt haben wir im Februar dieses Jahres das Konzert »Gregorianik – alt und modern« hier in St. Johann Baptist gesungen.

Auffällig ist, dass sich die Wege der Beteiligten bisher in **St. Johann Baptist** gekreuzt haben; diese Kirche ist also auch ein Ort, in dem engagierte Musiker willkommen geheißen werden und die Möglichkeit haben, immer wieder in der einen oder anderen Besetzung Konzerte vorzubereiten und zu veranstalten!

Dass solch regelmäßige Zusammenarbeiten irgendwann auch an anderen Stellen Früchte tragen, können Sie der umseitigen Konzertankündigung entnehmen.

weitere Informationen über den **Kammerchor Elberfeld** finden Sie im Internet unter www.kammerchor-elberfeld.de

weitere Informationen über **Thomas Grunwald, St. Johann Baptist und die Choralschola** finden Sie im Internet unter www.st-johann-baptist-wuppertal.de

weitere Informationen über **Guido Tumbrink** finden Sie im Internet unter www.tumbrink.com

Unser nächstes Konzert: »Pulse – eine Konzertcollage«

Nach 2002 werden wir in diesem Jahr zum zweiten Mal am Kulturfestival „die 3. Art« beteiligt sein; diesmal in einem für uns ungewöhnlich experimentellen Konzert.

Termin:

**Freitag, 18. November um 20:00 Uhr
in St. Laurentius, Wuppertal, Laurentiusplatz**



Auszug aus dem Programmheft zum Festival:

»Pulse«, der Name bezieht sich auf eine Komposition des Amerikaners Henry Cowell, verbindet Musiken aus unterschiedlichen Zeiten und Welten zu einer Konzertcollage. Den Rahmen dafür gestalten die jungen Trommler des SchlagART Ensembles unter der Leitung von Uwe Fischer-Rosier. Sie strukturieren den ansonsten zäsurlosen Abend mit ihren sakralen Perkussionsinstrumenten – Gongs, Klangbretter, Steinspiele. Aus dem »Puls(e)« dieses Zeitrasters treten die anderen Musiken hervor. Dies sind rituelle Ritimusiken aus dem Senegal, Orgelwerke von Olivier Messiaen, Improvisationen auf der chinesischen Guzheng und Motetten von Maurice Duruflé. Die Pfarrkirche St. Laurentius als Spielort unterstreicht das Besondere dieses Konzertes.

Xu Feng Xia – Guzheng

Djibril Bra – Riti

Roland Dopfer – Orgel

SchlagART Ensemble – Leitung Uwe Fischer-Rosier

Choralschola an St. Johann Baptist – Leitung Thomas Grunwald

Kammerchor Elberfeld – Leitung Jochen Berchtenbreiter

Eintritt 10 € / 8 €

Karten an der Abendkasse

weitere Infos unter www.die-dritte-art.de